

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

26.3.1806 (Nr. 49)

Carlbrüher



Zeitung.

Mittwoch

den 26 März.

18

06.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin. Nürnberg; Einrücken der Franzosen. Memmingen. Wesel; Besetzung des Herzogthums Kleve durch die Franzosen. Augsburg. Frankfurt; Abzug eines Theils der franz. Truppen. Bayern tritt das Herzogthum Berg ab. Pforzheim. Haag; Rückmarsch der Holländis. Truppen. London; Noch immer keine Friedensstöne. Gerücht vom Auslaufen der Flotte im Terel. Basel; Muthmaßliche große politische Veränderung in der Schweiz. Rom. Venedig. Constantinopel; Haleb Effendi ist wieder türkischer Gesandter in Paris.

Geſſe t e i c h.

Semlin, vom 2 März.

In Bosnien werden die türkischen Kriegsrüstungen mit außerordentlichem Eifer betrieben. Ein großherrlicher Ferman belegt denjenigen mit der Todesstrafe, der einem serbischen Christen Pulver, Blei, oder auch nur Flintensteine verabfolgen würde.

D e u t s c h l a n d.

Nürnberg, vom 19 März.

Das kaiserl. franz. Militär, das seit dem 8. d. in den disseitigen Gärten um die Stadt herum lag, wurde gestern meistens wieder zurück auf das linke Pegnitzufer beordnet. Ein Bataillon leichter Infanterie oder Chasseurs rückte noch hier ein, und wurde ebenfalls bei den Bürgern einquartiert.

Schreiben aus Memmingen, den 19 März.

Ein hiesiger Kaufmann hat aus London 100. Pfund Sterling erhalten, mit dem Auftrag, diese 1100. Gulden unter diejenigen Bürger, welche im vorigen Herbst durch die unverschuldete Demolirung ihrer Gärten etc. um die Stadt am meisten gelitten haben, auszutheilen. Das Landner Handelshaus, welches diese Summe über-

schickte, meldete zugleich, daß nächstens noch mehr nachkommen würde.

Wesel, vom 19 März.

Am verwichnen Samstag Nachmittags kam der franz. Hr. Brigadegeneral Beaumont nebst einem Adjutanten hier an, und hatte bald darauf eine Konferenz mit dem Kommandanten der Stadt und Festung, Hr. Generalmajor v. Schöler. Am folgenden Tag erschien folgende Kundmachung: „Der Brigadegen. Beaumont, erster Adjutant Sr. hochl. Durchl. des Prinzen Murat, an die Magistrate und Einwohner des Herzogthums Kleve. Von Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen und König von Italien zu Allerhöchstherrn Kommissarius ernannt, um das Herzogthum Kleve im Namen desjenigen Fürsten, der von Sr. Maj. dem Kaiser dazu bezeichnet werden wird, in Empfang zu nehmen, mache ich Ihnen hiemit kund, daß zufolge des am 15. Febr. d. J. zwischen dem Großmarschall des Pallasts, Hr. Gen. Duroc, und dem Hr. Grafen von Haugwitz unterzeichneten Traktat, ich heute, den 16ten März, Besitz von dem Herzogthum Kleve genommen habe, dessen Uebergabe an mich durch den

Kommissarius Sr. Maj. des Königs von Preussen geschehen ist; daß, zufolge des Traktats, die Stadt und Festung Wesel von den Truppen Sr. Majestät des Königs von Preussen den 18 März Mittags geräumt, u. den Truppen Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen übergeben werden wird. Die mit der Administration des Landes beauftragten Magistratspersonen haben in ihren Amtsverrichtungen fortzufahren, bis der neue Souverain andere Befehle geben wird. So geschehen zu Wesel den 16 März 1806. Untert. Beaumont.

Gestern Nachmittags um 2 Uhr kamen 200 Mann franzöf. Truppen aus dem Depot von Jülich hier an, nachdem sie den We. von Neuß hierher zu Schiffe gemacht haben. Die Festung Wesel wurde nun übergeben, und der Hr. General Beaumont, welcher selbst zugegen war, besorgte die Okkupation der verschiedenen, noch von den Preussen besetzten Posten, worauf letztere sogleich abzogen, zum Theil aber noch, obgleich es schon halb 3 Uhr war, einen weiten Marsch zu machen hatten. Morgen soll, dem Bernehmen nach, ein Regiment Kais. franzöf. Truppen hier einrücken. Auch wird unverzüglich die detaillirte Uebergabe aller zur Festung gehörigen Gegenstände geschehen.

Augsburg, vom 20 Merz.

Gestern und heute ist eine unzählbare Menge Kanonen, Munitions- und anderer Feldwagen, welche noch größtentheils aus dem Wiener Zeughaus sind, und nach Frankreich geführt werden, hier angekommen, und ausserhalb unsrer Stadt aufgestellt worden. Man hat nun Ursache zu glauben, daß dieses Fuhrwesen bald ein Ende nehmen wird, indem heute mehrere 100 zum Artilleriedienst gehörige Pferde mit ankamen, welche nunmehr mit eroberten Kanonen und Wagen bespannt, nach Frankreich zurückkehren. Er sind zwar täglich durch Bauerpferde dergleichen Kanonen weiter geführt worden, und dieses ist der Fall noch, allein der an unsrer Stadt stehende ganz ungeheure Park schien bisher sich gar nicht vermindern zu wollen, weil täglich wieder dazu kam.

Eben so ist es in Betreff der Einquartirungen da hier. Marschall Ney befindet sich hier, und die ganze Stadt ist seit 14. Tagen so mit Truppen angefüllt, daß man glauben sollte, es befinden sich so viele Trup-

pen als Einwohner hier. Anstatt daß sich ihre Anzahl vermindert, so scheint sie sich täglich zu vermehren.

Am 16. diß kamen mehrere Geldwagen, welche bei dem Banquier von Carli abgeladen wurden, unter einer Bedeckung von 40 östr. Soldaten hier an; diese Summen sind für die Verpflegung der aus der franz. Kriegsgefangenschaft zurückkehrenden östr. Truppen bestimmt.

Frankfurt, vom 23 Merz.

Ein Theil der franz. Truppen, die vor kurzem noch hier standen, hatten sich bereits auf das linke Rheinufer begeben. Von der Division des Gen. Dupont, die ohnlängli von Frankfurt ausbrach, wurden zu Kölln am 17. für 2,000 Mann Quartier angesagt, von denen ein Theil den nemlichen Tag, und der andre am 18. dort eintreffen sollte. Die Artillerie sollte vor die Stadt verlegt werden. Am 16. traf auch der Prinz Murat, von dem man bei seiner Abreise aus Paris geglaubt hatte, er gehe nach Neuschatel, zu Kölln ein; man wußte noch nicht, ob er lange daselbst verweilen würde.

Am 19. d. wurde zu Düsseldorf ein königl. bayerisches Rescript, die Ueberlassung des Herzogthums Berg, zur Disposition Frankreichs, betreffend, bekannt gemacht. Am 21. sollten franz. Truppen in Düsseldorf einrücken.

Pforzheim, vom 23 Merz.

Am 16. dieses kamen 300 Konscripte auf dem Weg von Straßburg hier an, zugleich 200 Fuhrknechte, die einen Geldtransport nach Straßburg gebracht hatten. — Ferner kamen am 12. dieses noch 35 russ. Kanonen (mit 73 und 45 vorigen, also in Allem 153 russ. Kanonen), sodann am 12. dieses auch 78 Stücke östr. Geschüß, am 14. 165, und am 16. 142 Stücke Kanonen und Mörser aus dem Wiener Zeughaus auf dem Weg nach Straßburg hier an.

Holland.

Haag, vom 16 Merz.

Durch einen außerordentlichen Courier, den der Gen. Dumoneau am 12 d. aus seinem damaligen Hauptquartier zu Dieß abgefertigt hat, ist gestern Nachmittags die Nachricht hier eingegangen, daß die batavische Division, die bis jetzt zur großen franzöf. Armee in

Deutschland gehört hatte, den Rückmarsch nach Holland in vier Kolonnen angetreten habe. Der Gen. Dumonceau wird den 19 hier, und die Truppen unter seinen Befehlen werden zwischen dem 25 und 28 zu Rhymwegen erwartet.

England.

London, vom 10 März.

Vom Frieden — heilige Stille, aber von Zurückstun- gen großer Lärm. Unfre Seemacht wird bald ganz Europa blokiren müssen, weil nach und nach ganz Europa unser Feind wird. Man spricht von Zurückstun- gen in die Nordsee, von Absendung vieler Fregat- ten in das adriatische Meer, und von Bombardirun- gen aller Küsten, deren Seewirthe uns nicht günstig sind. Unfre neuen Minister haben noch nichts Glor- reiches gewirkt; die Einnahme des Caps d. r. guten Hoffnung ist noch ein Werk des selgen Pitt.

Fragt man unfre Minister, wie stark die franz. Eskadre sey, welche von Brest ausgelaufen ist, und welche Bestimmung sie habe, dann antworten sie, die Regierung sey noch nicht hinlänglich davon unterrichtet. Diese Unwissenheit ist sehr verzeihlich; aber verzeihen darf man nicht, daß die gegenwärtigen Minister, da sie noch zur Opposition gehörten, ihren Vorgängern aus dieser verzeihlichen Unwissenheit ein großes Ver- brechen machten. Nicht in diesem Punkt allein, son- dern in vielen andern Rücksichten, hat das gegenwärtige Ministerium Sprache und Haltung gänzlich gewechselt. Fox mit seinem doppelten Janusgesicht spielt eine ei- gene Rolle. Die liberalen und friedlichen Grundsätze scheint er mit der Bank, auf welcher er als Opposi- tionsglied saß, verlassen zu haben. So darf der Mensch nur oft in die Lage des Sünders kommen, den er verdammt hat, um ein noch größrer Sünder zu werden, als der Verdamnte!

Alle Welt ist iht auf das Benehmen des Hrn. Fox neugierig, welches er, der Mann des Volks, als Staatssekretär für die auswärtigen Verhältnisse besol- gen wird. Als er in der Königin Pallast dem König die Hand zu küssen aufwartete, hatte sich eine Menge Volks in den Höfen versammelt, blos um zu wissen, wie Fox nun aussähe. Man bemerkte bei dem ersten Zirkel, den er den fremden Gesandten gab, eine fast

auffallende Kälte an ihm gegen den preuß. Gesandten. Fox ist nie preußisch gesinnt gewesen.

London, vom 12 März.

Vor einigen Tagen hatte sich das Gerücht hier ver- breitet, die Flotte des Zexels sey ausgelaufen. Dies hat folgendes Schreiben des Admiraltätsamts an den Lord Mayor veranlaßt: „Admiraltätsamt, den 11 März, Milord, da Privatnachrichten das Auslaufen der holländischen Flotte angekündigt haben, so glaube ich Ew. Excl. benachrichtigen zu müssen, daß die Ad- miralität heute Depeschen von dem Viceadmiral Doug- las erhalten hat, worin gemeldet wird, daß die Fre- gatte Flora den Zexel rekognoszirt, daß sie die ganze holländische Flotte in dem Nicudiep vereinigt, und wie es schien, bereit, unter Segel zu gehen, gesehen habe. Unterz. Grey.“

Ein Schreiben aus Antigoa, vom 21 Jän. enthält folgendes: „Die Admirale Dukworth und Louis sind vor einigen Tagen mit 5 Linien Schiffen bei Barbados angekommen; sie verfolgten eine französl. Eskadre, die man nach Westindien bestimmt glaubte. Heute sagt man, daß diese Escadre, 7 Linien Schiffe und einige Fregatten stark, gestern Abends bei Montserrat gesehen worden sey, und daß die englische Eskadre ohngefähr von glei- cher Stärke, sie verfolge.“

Lord St. Vincent ist zu Portsmouth angekommen, um sich daselbst an Bord der Hibernia zur Uebernahme des Kommando der Kanalslotte einzuschiffen.

Schw e i z.

Basel, vom 18 März.

Wenn das Verbot, unsere baumwollenen Zeuge, Musseline u. in Frankreich einzuführen, die größte Bestürzung bey unsern inländischen Fabrikanten verur- sacht hat, so tritt gegenwärtig ein Umstand ein, wel- cher eine weit größere Bestürzung unter allen Klassen der Einwohner unsers lieben unabhängigen Vaterlandes verbreitet. Wir erfahren nämlich, daß auf der schwäb. Seite die Einfuhr des Lebensmittel verboten ist. Hier- durch nun wird unsere Last verdoppelt, indem die durch- verminderte Zufuhr oder Lebensmittel entstehende Theu- rung um so drückender werden muß, da durch Vermin- derung des Absatzes unserer Fabrikate ins Ausland unser Erwerb schon außerordentlich verringert worden ist. Soll-

ten diese Verbote von Bestand seyn, so wären wir wirklich äusserst zu beklagen. Indessen spricht man viel von einer uns nahe bevorstehenden großen politischen Veränderung.

Italien.

Rom, vom 2 Merz.

Weinade die ganze aus 28 Fahrzeugen bestehende Convoi, welche die Effecten des Neapolitanischen Hofes transportirte, ist von dem Sturm nach Neapel zurückgetrieben worden. Unter dem, was den Franzosen dadurch in die Hände gefallen, ist vieles Kostbare, und manches Merkwürdige; z. B. die schriftlichen Sachen des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. Die Hauptkundschafter des Hofes befanden sich auf der Postlaffe Nr. 14, die ebenfalls genöthigt war, nach Neapel zurückzukehren.

Schreiben aus Venedig, vom 14 Merz.

Gestern sind von hier wieder 2000 Mann Franzosen nach Dalmatien abgefegelt, wo bereits eine Armee von 45,000 Mann versammelt seyn soll. Da sich von Zeit zu Zeit englische und russische Fregatten oder Capers in unsern Gewässern sehen lassen, so wurden die Fahrzeuge mit den 2000 Mann durch mehrere bewaffnete Schiffe eskortirt. Es wäre eben nichts auffallendes, wenn die Franzosen von Dalmatien nächstens nach Butrinto, Prevesa &c. hinunter marschirten, um von da aus die nahe gelegenen Inseln Corfu, Cephalaria, Zante &c. anzugreifen. Wir haben gegenwärtig hier nur eine schwache französische Besatzung.

Türkey.

Konstantinopel, vom 15 Febr.

Die Pforte hat, seitdem ihr der Presburger Friede offiziell von Frankreich mitgetheilt worden ist, endlich förmlich Napoleon als Kaiser der Franzosen und König von Italien anerkannt, und zu gleicher Zeit ihren vormaligen Botschafter zu Paris, Haleb-Effendi, der noch in dieser Stadt als Privatmann sich aufhält, angewiesen, aufs neue in jenem diplomatischen Charakter aufzutreten. Der russ. Gesandte hat gegen diese Schritte, als dem erneuerten Allianztraktat zuwiderlaufend, protestirt, und zu gleicher Zeit einen Courier an seinen Hof abgeschickt. Letzteres ist auch von Seiten des engl. Gesandten geschehen.

Wein-Versteigerung.

Montags den 31 Merz Nachmittags um 2 Uhr, werden dahier im goldnen Ochsen nachstehende Gebürgsweine öffentlich versteigert.

Und zwar	Fuder.	Jahrgang.	Gewächs.
	7	1788er	Dürkheimer.
	3	1798er	Ungsteiner.
	3	1798er	Dürkheimer.
	2	1708er	Kirschbacher.
	3	1800er	Gimmeldinger.
	2	1801er	Pur Traminer Weina.
	5	1802er	Ungsteiner.
	4	1802er	Dürkheimer.
	3	1802er	Herrheimer.
	2	1802er	Muschbacher.
	3	1802er	Alfterweiler
	14	1803er	Pur Traminer
	8	1804er	Pur Traminer.
	8	1804er	Deydesheimer.
und	3	1804er	Muschbacher rother Weina.

Sodann werden den folgenden Dienstag als den 1ten April und zwar auch Nachmittags um 2 Uhr, eine Anzahl Dürkheimer, Kirschbacher, Gimmeldinger, Muschbacher, Didesfelder, Alfterweiler und Maykammer 1801er 1803er, meistens aber 1804er Gewächse versteigert; welches denen Herren Weinliebhabern hiermit öffentlich bekannt gemacht und dabey bemerkt wird, daß jedesmahl von 1 bis 2 Uhr die Proben an den Fäsern ausgegeben werden, auch daß die Herren Steiger einen ganzen Monath zur Abfüllung der Weine Zeit haben. Mannheim den 19ten Merz 1806.

Mannheim. (Weinsteigerung.) Da man die mit dem Monat April zu Ende gehende Fourage-Lieferung für das Kurfürstliche Militair, welches hier in Heidelberg und Schwezingen stationirt ist, am Dienstag den 8ten April Nachmittags um 3 Uhr auf hiesiger Kurfürstlicher Hofraths-Kanzlei anderweit auf 6 Monate zu versteigern beschlossen hat, so werden die zu dieser Lieferung Lusttragende hiermit eingeladen, sich auf gewisser Kanzlei auf die bemeldte Zeit einzufinden. Mannheim den 20 Merz 1806.

Kurfürstlicher Hofrath der Badischen Pfalzgrafschaft.